



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die stickstoffreichen Mineralquellen auf der Insel zu Paderborn

Evers, F. A.

Paderborn, 1855

Das warme Bad in Bezug auf seine Wirkung auf den Körper

urn:nbn:de:hbz:466:1-8648

die mangelung dessen aber mindestens gleichzeitig mit dem Waschen des Gesichts und der Hände stets auch die Füße mit kaltem Wasser zu waschen. Wie sehr dies die Ausdünstung und Erwärmung der Füße befördert, wird Jeder erfahren, der damit einen Versuch macht. Die Trübung des Wassers nach jeder Waschung gibt deutlich die Nothwendigkeit zu erkennen, diese kleine Mühe jeden Morgen vorzunehmen. Wird nun dieses Verfahren von Jugend an beobachtet und fortgesetzt, so wird dadurch bei sonst diäter Lebensweise die Lebenskraft in den Füßen und Beinen bis ins vorgerückte Alter, mehr als es sonst der Fall ist, erhalten. Die Abnahme der Kräfte dieser Körpertheile, stellt sich bei den meisten Menschen im vorgerückten Alter zunächst ein, wenn auch sonst die übrigen Funktionen des Körpers noch normal sind; es rührt dies von dem diesen Theilen entzogenen Blute, und in den meisten Fällen von der Unterlassung der oben erwähnten Vorschriften her.

Das warme Bad in Bezug auf den Körper.

Wie kochendes Wasser auf die in ihm befindlichen löslichen Stoffe erweichend und auflösend wirkt, so wirkt auch nach meiner empirischen Auffassung erwärmtes Badewasser auf die Haut des Badenden und zwar um so rascher und vollkommener, je weniger diesem Prozesse nachtheilige Beimischungen das Badewasser enthält, indem es die Haut zuerst aufquillt, dann die Schuppen ablöst, welche die Poren der Haut bedecken und ihre Thätigkeit hindern, sodann durch sie eindringt, um die in den Poren oder tiefer unter der Haut abgelagerten Krankheitsstoffe aufzulösen, und solche endlich theils unsichtbar, theils sichtbar durch

Ausschlag oder Geschwüre auf der Oberfläche der Haut erscheinen zu lassen. Hierdurch wird nun die Haut zur normalen Thätigkeit umgestimmt und zur fernern Ausscheidung der etwa tiefer im Innern des Körpers angesammelten schädlichen Stoffe befähiget. —

Gleichwie nun z. B. Fleisch in Berührung mit Säuren, Salzen, Gewürzen, Zucker u. s. w. von diesen je nach der Dauer der Berührung mit demselben, mehr oder weniger durchdrungen wird, so dringen auch mittels der Poren in den menschlichen Körper diejenigen Beimischungen zu dem Badewasser, wie sie für jeden besondern Krankheitszustand ärztlich verordnet werden, indem sie das Wasser auflösen oder extrahiren. Dieser Zweck wird aber um so vollkommener erreicht, je mehr das Badewasser die Eigenschaft besitzt, diese Beimischung aufzulösen oder zu extrahiren. Besitzt aber das Wasser vielen kohlensauren und schwefelsauren Kalk, so ist es zum Zwecke des Badens eben so wenig, tauglich, wie es dem Garwerden der Hülsenfrüchte förderlich ist, weil der durchs Kochen sich ablagernde Kalk die Hülsen überzieht und das Wasser hindert, seine lösende Wirkung zu äussern.

In noch viel höherem Grade, als das Wasser selbst, dringen die an das Wasser gebundenen Gase, indem sie durch die Wärme entbunden werden, vermöge ihrer Flüchtigkeit in die Poren der Haut ein, insofern diese zum Aufnehmen derselben durch das Baden vorbereitet, hierzu wieder befähigt worden ist. Sie beleben das Nerven- und Muskelsystem und unterstützen dadurch den Organismus in seinem Heilungsbestreben.